

# Aus der Arbeit der kirchengeschichtlichen Vereine

---

## Gesellschaft für Kirchengeschichte

### Bericht über das siebente Vereinsjahr

Die siebente Jahresversammlung der Gesellschaft für Kirchengeschichte fand im Anschluß an die Philologen-Versammlung am 28. September 1925 in Erlangen statt.

In der Generalversammlung am Vormittag erstattete der Geschäftsführer, Oberpfarrer a. D. Arndt, den Geschäftsbericht über das vergangene Vereinsjahr, aus dem folgendes hervorgehoben sei: Infolge der Stabilisierung der Geldverhältnisse war der Mitgliedsbeitrag für 1924 auf 10 RM. festgesetzt, für den ein Band von 30 Bogen geliefert wurde. Der auf der Magdeburger Tagung im Entwurf angenommene Vertrag mit dem Verlag F. A. Perthes A.-G. in Gotha wurde vom Geschäftsführenden Ausschuß genehmigt. Nach diesem Verträge verpflichtet sich der Verlag zur Lieferung der Zeitschrift für Kirchengeschichte im Umfange von 40 Bogen bei einem Mitgliedsbeitrage von jährlich 20 RM. Die Mitgliederzahl beträgt leider trotz neuer Mitgliedsanmeldungen nur 260; es hat ziemlich schwer gehalten, die Mitglieder bei unserer Gesellschaft festzuhalten oder solche, die infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse abgeschwenkt waren, wieder zu gewinnen; es wird aber an der Wiederhebung der Mitgliederzahl gearbeitet werden. Dankbar gedenkt die Gesellschaft der Beihilfen, die die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft zur Drucklegung und Herausgabe der Zeitschrift gewährt hat. Auch die amerikanische Notgemeinschaft (Emergency Society) hat den Verlag und die Bestrebungen der Gesellschaft wie bisher weiter unterstützt. Der Überblick über die Kassenverhältnisse ergab bei einer Einnahme von 3286,85 RM. und einer Ausgabe von 3156,17 RM. einen Bestand von 130,68 RM.

In der an diesen Geschäftsbericht sich anschließenden Erörterung wurde u. a. auch die Herausgabe von Sonderheften zur Zeitschrift für Kirchengeschichte im Umfange von je 5 bis 10 Druckbogen in Aussicht genommen. Auch die bereits öfters besprochene Frage einer Kirchengeschichtlichen Bibliographie wurde von neuem erörtert und dem Herausgeber der Zeitschrift, Professor D. Zscharnack,

Wünsche betr. Gestaltung der Bücherbesprechungen geäußert. Betreffs der Gestaltung unserer Jahresversammlungen soll die Anlehnung an die Versammlungen größerer Organisationen festgehalten und die nächste Versammlung mit der Tagung der Historiker im Herbst 1926 in Breslau verbunden werden. — Da Professor D. Beß das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden niedergelegt hat, soll der Geschäftsführende Ausschuß nach Vorschlägen des Vorstandes die Ergänzungswahl vornehmen.

Der wissenschaftliche Teil der Jahresversammlung wurde eröffnet durch eine gemeinsame Tagung der Gesellschaft mit dem neu gegründeten Verein für bayerische Kirchengeschichte. Nach Eröffnung der Sitzung durch Professor D. Lietzmann und nach einer Begrüßung durch Kirchenrat Baum aus Erlangen im Namen der evangelischen Kirchengemeinden der Stadt, des Dekanats und der Kirchenbehörde der bayerischen Landeskirche hielt Pfarrer Lic. Loy aus Bayreuth einen Vortrag über den „Flacianischen Erbsünde-Streit in Regensburg“, der einen interessanten Einblick in die theologischen Streitigkeiten jener Zeit gewährte und inzwischen in der neuen Ztschr. f. Bayr. KGesch. 1, 1926, S. 6—28 veröffentlicht worden ist. — Durch diese Veranstaltung zeigte die Gesellschaft, wie bei jeder ihrer Jahresversammlungen, daß sie — den Zwecken ihrer Gründung entsprechend — gewillt ist, den Zusammenhang mit den landeskirchlichen Vereinen zu pflegen. In der dann folgenden allgemeinen wissenschaftlichen Sitzung sprach Professor Dr. Rothenbücher aus München über: „Rechtliche und geschichtliche Bedeutung der neueren Konkordate“ und behandelte im Blick auf die geschichtliche Entwicklung und die gegenwärtige politische Lage die durch das bayerische Konkordat von 1924 angeregten Fragen, besonders auch das Verhältnis des bayerischen Konkordats zur Reichsverfassung. Redner schloß seine Ausführungen, denen die zahlreichen Zuhörer mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten, mit dem Hinweis auf die Frage, ob die Konkordate fähig sind, religiöses Leben zu bewahren.

\* \* \*

Für die achte Jahresversammlung, die am 4. und 5. Oktober in Breslau stattfinden wird, und an die sich vom 6. bis 8. Oktober die wissenschaftlichen Beratungen des Verbandes Deutscher Historiker anschließen werden, sind inzwischen die Vorträge festgelegt worden. Es werden sprechen: Pfarrer Lic. Bickerich, Polnisch-Lissa: „Die kirchliche Tätigkeit des Amos Comenius in Polen“; Privatdozent Lic. Rückert, Berlin: „Christentum und Staat bei Johannes Calvin“; Prof. D. Seppelt, Breslau: „Epochen der Breslauer Bistumsgeschichte im Mittelalter“; Prof. Laqueur, Gießen über eine Frage der Komposition der Eusebianischen Kirchengeschichte und Prof. Caspar, Königsberg i. Pr. über die älteste römische Bischofsliste. In der „Abteilung für Geschichte des Christentums“ haben Vorträge angekündigt: Prof. D. Bultmann,

Marburg: „Paulinische Anthropologie“; Privatdozent Lic. H. Preisker, Breslau: „Der Begriff der Erlösung bei den Mandäern und im Neuen Testament“; Studienrat H. Schecker, Bremen: „Dionysius von Halikarnaß und das Neue Testament.“ Von den im Verband Deutscher Historiker in Aussicht genommenen Vorträgen fallen ins kirchengeschichtliche Gebiet: Prof. Dr. H. H. Schaefer, Breslau: „Die Stellung der mandäischen Überlieferung im orientalischen Synkretismus“; Prof. Dr. Schmeidler, Erlangen: „Deutsches Königtum und Fürstentum in der Kaiserzeit des Mittelalters“; Archivrat a. D. Dr. Lulvès, Berlin: „Bismarck und die Römische Frage“; Prof. Dr. Gerh. Ritter, Freiburg i. B.: „Romantische und revolutionäre Elemente in der deutschen Theologie am Vorabend der Reformation“; Prof. Dr. W. Goetz, Leipzig: „Franz von Assisi“; Prof. Dr. Pinder, Leipzig: „Der kirchliche Barockbau Süddeutschlands und Schlesiens.“

Georg Arndt.